

6. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Cerambyciden ¹⁾

Von ERNST FUCHS, Wien

Subfam. Cerambycinae

Diploschema mandibulare n.sp.

♂ Kopf, Fühler, Beine, Schildchen und Unterseite des Körpers schwarzbraun, Prothorax dunkelbraun, Flügeldecken hellbraun, Naht, Seitenränder, sowie die Schultern in größerem Ausmaß dunkelbraun.

Stim quer, dicht hellbraun behaart, stark ausgehöhlt; sie bildet mit den äußerst stark (ähnlich wie bei *Dragomiris* Goun.) entwickelten Insertionshöckern der Fühler eine große Grube, die am Hinterkopf dreieckig bis fast zum Hinterrand des Kopfes verlängert ist. Die Insertionshöcker der Fühler sind stark nach vorn, in einen stumpfen Zahn verlängert und weisen innerhalb des Fühleransatzes einen zweiten, kleineren, abgestumpften Zahn auf. Die Außenseite des vorderen, stumpfen Zahnes ist stark konkav. Die Mandibeln sind sehr groß (so lang wie der Kopf, einschließlich des vorderen Zahnes des Insertionshöckers), horizontal; ihre Enden sind in 2 große, übereinanderliegende Zähne gespalten, ein dritter, stumpfer, kleiner Zahn befindet sich in der Mitte der Schneidefläche (zwischen unterem Endzahn und Basis). Die Mandibeln sind schütter, lang, hell behaart. Die Endglieder der Taster sind lang und zylindrisch; Augen grob fazettiert, stark ausgeschnitten; die oberen Loben weit auseinanderstehend; Wangen kurz, in einen stumpfen Winkel auslaufend; Kinn in eine Kante vorspringend, jederseits mit einem stumpfen Höcker; die Verbindung zwischen diesen Höckern und dem Endwinkel der Wangen konkav; der vordere Teil der Kehlen gekörnt, der hintere Teil glänzend, mit schwachen Querfurchen; Hinterkopf fein und dicht punktiert, hinter den Augen dicht, hell, anliegend behaart. Die Fühler erreichen das letzte Drittel der Flügeldecken, sind glänzend und (besonders die ersten Glieder) spärlich hell behaart; zwölfgliedrig. Das erste Glied ist kurz, dick, das 3. Glied etwa ein und einhalb mal so lang wie das 1. Glied und länger als das 4. Glied, das 4.-11. Glied etwa gleich lang, das 12. Glied etwas länger als das 11. und stark gekrümmt; das 4.-11. Glied auf der Unterseite mit einer flachen Längsfurche (am 4. Glied nur am Ende).

Prothorax etwas breiter als lang, Vorder- und Hinterrand gerade, gerandet, Seiten fast parallel; Vorderecken leicht abgerundet, Hinterecken stark abgerundet, Basis des Prothorax um etwa ein Drittel schmaler als die größte Breite des Halsschildes. Scheibe und Seiten des Prothorax sowie die Vorderbrust dicht genetzt-punktiert, fein pubeszent; Halsschild mit nachstehender, glatter, etwas erhabener Skulptur; ein schmaler, zur Basis verbreiteter Mittellängsstreifen, jederseits ein etwas schräger, leicht abgewinkelter, nach vorn verbreiteter, den Vorderrand nicht erreichender Streifen, weiter außen je ein schmaler, kürzerer, abgebogener, weder Vorder- noch Hinterrand erreichender

1) 5. Beitrag: Koleopt. Rundschau, Band 40/41 (1962/63), p. 10.

der Streifen, in der Mitte der Seiten je ein kleiner Punkt und schräg davor ein kurzer Strich, Schildchen klein, abgerundet, trapezförmig, spärlich punktiert und spärlich behaart.

Flügeldecken mehr als drei mal so lang wie der Prothorax; Schultern abgerundet, Seiten parallel, Enden gemeinsam abgerundet, Nahtende stumpfwinkelig, Scheibe in gesamter Länge schütter und ziemlich fein punktiert. Auf jeder Decke 2 Längsnerven.

Vorderbrustfortsatz ziemlich schmal, seitlich gerandet, hinten abgerundet; Mittelbrustfortsatz etwa doppelt so breit, hinten ausgerandet; Mittelbrust wie die Vorderbrust punktiert; Hinterbrust und Abdomen sehr fein und spärlich punktiert, hell behaart; das 5. Abdominalsegment quer, hinten flach ausgerandet, Schenkel unbewehrt, glänzend, fein punktiert, seitlich zusammengedrückt, in der Mitte am breitesten; die Hinterschenkel überragen das Ende des 2. Abdominalsegmentes; Schienen etwas kürzer als die respektiven Schenkel; 1. Glied der Hintertarsen gleich lang wie das dritte; Klauen gespreizt.

♀ Die 2 Zähne auf den Insertionshöckern der Fühler sind viel schwächer entwickelt als beim ♂; auch die Mandibeln sind viel kleiner als beim ♂, ihre Enden sind nicht gespalten, ihre Schneide ist dreifach schwach gewellt; die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken, das 12. Glied etwas kürzer als das 11. und nicht gekrümmt. Die Seiten des Prothorax sind sanft gerundet und haben etwas hinter der Mitte ein kleines Höckerchen. Halsschild noch gröber genetzt-punktiert als beim ♂, die Vorderbrust schwächer und unregelmäßig punktiert. Der ganze Prothorax anliegend behaart. Die beim ♂ deutlich erhabenen, glatten Skulpturen sind beim ♀ auch von der groben Punktierung überzogen und daher undeutlicher; sie sind außerdem rotbraun. Flügeldecken vier mal so lang wie der Prothorax; Mittelbrust wie Hinterbrust und Abdomen sehr fein und spärlich punktiert.

Länge: ♂ 47 - 49 mm, ♀ 42 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und 2 Paratypen ♂: San Bernardino, Paraguay. In meiner Sammlung.

Von *D. rotundicollis* Serv. besonders durch die eigenartige Ausbildung der Mandibeln und Insertionshöcker der Fühler, die, zusammengenommen, eine tiefe, von 6 großen Zähnen umgebene Grube bilden, sowie durch die völlig verschiedene Skulptur des Halsschildes verschieden. Von *Dragomiris quadricornutus* Goun. durch die zwölfgliedrigen Fühler verschieden.

Coccoderus longespinicornis n. spec.

♂ Kopf, Prothorax, Unterseite des Körpers, Fühler und Beine rötlichbraun, Flügeldecken und Schildchen hell gelbbraun, Enden der Schenkel und der Fühlerglieder angedunkelt, Augen schwarz, die beiden Dorsal buckel des Halsschildes, sowie 2-3 hintereinanderliegende Fleckchen auf den Seiten des Prothorax und die Mandibelenden schwarz. Auf jeder Decke 3 hintereinander liegende, elfenbeinfarbige Makeln.

Stirn quer, grob punktiert, mit einer Längsvertiefung, die auf der Oberseite des Kopfes bis zum Vorderrand der Augen reicht. Mandibeln stark gekrümmt, grob längsrisig punktiert, Enden glatt, Augen grob fazettiert, stark

ausgeschnitten, Unterlappen groß, Abstand zwischen den Oberlappen breiter als die Breite einer Oberlappe; Wangen sehr kurz; Insertionshöcker der Fühler weit auseinanderstehend, flach, grob punktiert, gegen die Fühler in eine Spitze auslaufend; Hinterkopf grob runzelig-punktiert; Kehle glänzend, quergefurcht; Fühler zwölfgliedrig; sie überragen mit dem 9.-12. Glied die Enden der Flügeldecken; das 1. Glied gegen das Ende leicht verdickt, grob punktiert; es reicht bis zum Vorderrand des Prothorax; das 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das 1. Glied, etwas länger als das 4. Glied, das 4.-11. Glied etwa gleich lang, das 12. Glied etwas kürzer als das 11., das 3.-11. Glied am Ende bedornt; der Dorn des 3. Gliedes ist sehr lang und gegen die Basis des Gliedes halbkreisförmig zurückgebogen, der Dorn des 4. Gliedes ebenso lang, aber etwas weniger stark gekrümmt, der des 5. Gliedes ebenso lang und nur schwach gekrümmt, der des 6. Gliedes kürzer und gerade, die Dornen des 7.-11. Gliedes nach und nach kürzer; auf der Unterseite des 3.-12. Gliedes ein feiner Längskiel.

Prothorax etwas länger als in der Mitte breit, Vorderrand gerade, Hinterrand leicht doppelt geschweift, Seiten sanft gerundet, unbewehrt, vorne schwächer und hinten sehr stark eingeschnürt, hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand quergefurcht; der ganze Prothorax äußerst grob gerunzelt-punktiert, jederseits auf der Scheibe, näher dem Vorderrand ein flaches, glattes, schwarzes Höckerchen, in der Mitte der Scheibe eine schmale, glatte, nach vorn zugespitzte Erhabenheit, die weder Vorder- noch Hinterrand erreicht. Prosternum hinter dem Vorderrand mit einem kräftigen Querwulst. Schildchen trapezförmig bis dreieckig.

Flügeldecken fast dreimal so lang wie der Prothorax; Schultern gerundet, Seiten nach hinten leicht zusammenlaufend, vor den Enden abgerundet, Enden schräg abgestutzt, auf der Naht- und Randecke je ein kurzer, spitzer Dorn. Scheibe glänzend, im vorderen Drittel feinst chagriniert, dann bis vor das Ende undeutlich mit äußerst flachen, aber ziemlich groben Punkten besetzt (diese Punkte sind bei der Paratype kaum sichtbar). Auf jeder Decke 3 elfenbeinfarbige Flecke; der erste in der Mitte der Basis, rund, der zweite etwas vor der Mitte, der dritte etwas nach der Mitte; die Größe der Flecken nimmt von vorn nach hinten ab, der dritte Fleck steht etwas weiter außen als die beiden vorderen. Die ganze Oberseite des Käfers, einschließlich der Fühler ist fast unbehaart.

Vorderbrustfortsatz schmal, nach hinten in einen Höcker auslaufend, dann zur Mittelbrust abfallend; Mittelbrustfortsatz breiter, nach vorn schräg abfallend, hinten ausgebuchtet; Hinterbrust samt Episternen sowie das Abdomen glänzend, fast ohne Skulptur, das erste Abdominalsegment fast so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen, das 5. Segment quer, am Ende flach ausgebuchtet. Mittel-, Hinterbrust und Abdomen ziemlich spärlich mit kurzen, gelben, schräg abstehenden Haaren besetzt.

Schenkel nach und nach verdickt, etwa gleich lang, unten ziemlich dicht gelb behaart, Enden der Mittel- und Hinterschenkel innen mit je einem kurzen Dorn; Schienen kürzer als die respektiven Schenkel; das 1.-3. Glied der

Hintertarsen gleich lang, das 3. Glied fast bis zur Basis gespalten; Klauen gespreizt.

Länge: 30 - 32 mm.

Holotypus ♂ und 1 Paratypus ♂: Rio Verde, Matto Grosso; Brasilien; leg. Maller. In meiner Sammlung.

♀ Fühler etwas kürzer als die Flügeldecken; das vierte bis elfte Glied nach und nach kürzer werdend; die Dornen des dritten bis fünften Fühlergliedes sind ebenso geformt wie beim ♂, aber etwas kleiner; das sechste bis elfte Glied ist am Ende in eine Ecke ausgezogen. Das fünfte Abdominalsegment sehr stark quer, am Ende gerade.

Die neue Art ist von allen bekannten *Coccoderus*-Arten durch die äußerst stark bedornen Fühler leicht zu unterscheiden.

Subfam. Lamiinae

Oreodera ferruginea n. spec.

♀ Ober- und Unterseite, Fühler und Beine rostbraun, dicht rostbraun behaart; auf den beiden dorsalen Höckern des Halsschildes je ein schräg von außen nach hinten gegen die Mitte verlaufender, kurzer, samtschwarzer Strich, außerhalb des Vorderrandes dieser Striche je ein kleiner, runder, samtschwarzer Fleck, hinter diesen runden Flecken je ein samtschwarzer Längsstrich, der bis zur Basis reicht, außerdem jederseits ein samtschwarzer Strich, der auf der Basis des Halsschildes, knapp neben der Mitte, beginnt und schräg nach außen, über die Seitenecken des Schildchens auf die Basis der Flügeldecken reicht - er endet etwa auf der Höhe des Hinterrandes des Schildchens. Diese acht schwarzen Striche und Flecken bilden zusammen eine sehr charakteristische, sternförmige Zeichnung. Außerdem unterhalb der Seitenhöcker des Halsschildes je ein schwarzer Längsstrich, auf den Dorsalfurchen der Mittelschienen je ein schwarzer Strich und auf den Abdominalsegmenten jederseits eine doppelte Längsreihe schwarzer Fleckchen (jederseits auf jedem Segment 2 Fleckchen). Klauen schwarz.

Stirn etwa quadratisch, mit Mittellängsfurche, die bis zum Hinterrand des Kopfes verlängert ist, äußerst fein und dicht punktiert, neben den Augen wenige größere Punkte; Wangen sehr kurz; Augen grob fazettiert, sehr stark ausgeschnitten, die unteren Loben quer, viereckig, Entfernung zwischen den oberen Loben etwa gleich der doppelten Breite der oberen Loben; Hinterkopf nicht punktiert; die Insertionshöcker der Fühler weit auseinanderstehend, flach; die Fühler überragen mit dem 9.-11. Glied das Ende der Flügeldecken. Das erste Glied lang, gegen das Ende nach und nach verdickt, das 3.-10. Glied nach und nach an Länge abnehmend, das 3. länger als das erste, das 1.-6. unten schütter befranst.

Halsschild quer, an der Mitte jeder Seite ein großer konischer Höcker, auf der Scheibe zwei glänzende, schräg stehende, stark entwickelte Höcker, die Vorder- und Basalfurche ziemlich grob punktiert, spärliche grobe Punkte auch zwischen den Höckern auf der Scheibe. Schildchen abgerundet-trapezförmig.

Flügeldecken an den Schultern breiter als der Prothorax (einschließlich der

Seitenhöcker), etwa zweieinhalb mal so lang wie der Kopf und Halsschild zusammengenommen, nach hinten schmaler werdend, Seiten gerade, vor den Enden abgerundet-verengt. Enden etwas schräg ausgerandet, Nahtwinkel rechteckig, Seitenwinkel in einen kurzen Zahn ausgezogen, Scheibe ohne Längsrippen, der Teil hinter dem Halsschild (in der Breite der Basis des Prothorax) schwach buckelartig erhaben, dieser Buckel verschmälert sich nach hinten und endet etwa im ersten Drittel der Länge. Auf diesem Buckel, sowie auf den Schultern wenige kleine Körnchen und Punkte. Sonst sind die Flügeldecken unpunktiert.

Vorderbrustfortsatz breit, flach, nach hinten stark verbreitert; Mittelbrustfortsatz noch breiter, flach, nach hinten verschmälert. Auf der ganzen Unterseite des Körpers keine wahrnehmbare Punktierung. Schenkel stark gekeult; Mittelschienen gefurcht; Klauen gesperrt; das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. zusammengenommen.

Länge: 25 mm.

Holotypus ♀: Chaparé. Bolivien, leg. Peña. In meiner Sammlung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [42_1965](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Ernst

Artikel/Article: [6. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Cerambyciden. 6-10](#)